



Bayerisches Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration  
80524 München

Präsidentin  
des Bayerischen Landtags  
Frau Ilse Aigner, MdL  
Maximilianeum  
81627 München

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom  
PI/G-4255-3/1179 I  
06.10.2020

Unser Zeichen  
C6-0016-1-1025

München  
10.11.2020

**Schriftliche Anfrage der Abgeordneten Katharina Schulze vom 02.10.2020  
betreffend Technische Ausstattung bei der Kriminalpolizei in Bayern**

Anlage  
Excel-Tabelle „Kripo Homeoffice“

Sehr geehrte Frau Landtagspräsidentin,

die Schriftliche Anfrage beantworte ich wie folgt:

zu 1.1.: *Wie viele Auswerterechner für die Auswertung von beweisrelevanten Dateien, CDs, übermittelte Dateien etc. sind jeweils bei den Regionalen Beweismittelsicherungs- und Auswertungsstellen (RBA) in Bayern vorhanden?*

zu 1.2.: *Wie alt sind die vorhandenen Auswerterechner in den RBAs im Durchschnitt?*

zu 1.3.: *Wie alt sind die verwendeten Betriebssysteme der Auswertungsrechner in den RBAs?*

zu 2.1.: *Wie viele Auswerterechner für die Auswertung von beweisrelevanten Dateien, CDs, übermittelte Dateien etc., gibt es pro allgemeinen Kriminalkommissariat in Bayern?*

zu 2.2.: *Wie alt sind die vorhandenen Auswerterechner in den allgemeinen Kriminalkommissariaten in Bayern?*

zu 2.3: *Wie alt sind die verwendeten Betriebssysteme der Auswertungsrechner in den allgemeinen Kriminalkommissariaten in Bayern?*

zu 3.1: *Wie ist das Verhältnis zwischen der Anzahl der Sachbearbeiter\*innen und der Anzahl der vorhandenen Auswerterechner in den RBAs?*

zu 3.2: *Wie ist das Verhältnis zwischen der Anzahl der Beschäftigten in den allgemeinen Kriminalkommissariaten und der Anzahl der vorhandenen Auswerterechner?*

Die Fragen 1 bis 3 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet:

Die Fragestellung zielt auf Regionale EDV-Beweismittelsicherungs- und Auswertungsstellen (RBA) und auf diesbezüglich vorhandene Auswerterechner ab.

Die Regionale EDV-Beweismittelsicherung und -auswertung (RBA) wurde bereits zum 1. Juli 2019 organisatorisch als Arbeitsbereich in die Kommissariate Cybercrime integriert und in „Digitale Forensik“ umbenannt.

Zur Auswertung von Massendaten setzt die Bayerische Polizei schon seit über zehn Jahren die Landesanwendung eDiscovery Nuix beim Bayerischen Landeskriminalamt ein, welche den kriminalpolizeilichen Sachbearbeitern von anderen Dienststellen einen Zugriff auf die Daten von ihrem Arbeitsplatz ermöglicht. In Folge der stetig steigenden Datenmengen wurde nach erfolgreichem Proof of Concept im Jahr 2018 das BLKA im Jahr 2019 mit der Errichtung eines vom Polizeinetz logisch getrennten Sichtungs- und Auswerternetzes für die Bayerische Polizei beauftragt (Projekt SIERA). Ziel dieses Projekts war, den Sachbearbeitern bayernweit Zugriff auf die weiterhin bei den Digitalen Forensiken sowohl dezentral als

auch zentral beim BLKA vorliegenden Daten vom Standardarbeitsplatz der Bayerischen Polizei zu gewährleisten. Das Projekt befindet sich derzeit bereits im Produktivbetrieb und kurz vor der Überführung in den Regelbetrieb. Eine Erhebung der Auswerterechner im Sinne der Anfrage ist somit nicht mehr aussagekräftig, da im Regelbetrieb jeder Standardarbeitsplatz der Bayerischen Polizei die Voraussetzungen als Auswerterechner erfüllt.

Aus diesem Grund und wegen des erheblichen Erhebungsaufwands in Folge der detaillierten Fragestellungen bis hinab auf Betriebssystemebene und der nicht vorhandenen statistischen Erfassung ist eine entsprechende manuelle Erhebung in der zur Verfügung stehenden Zeit und mit vertretbarem Aufwand nicht zielführend.

Das aufgebaute Sichtung- und Auswerternetz für die Digitale Forensik wird sukzessive erweitert. Mit Stand 20.10.2020 verfügt die Bayerische Polizei über ausreichende Lizenzen für die Sichtung und Auswertung der digitalen Asservate für die Kriminalkommissariate in der ersten Ausbaustufe; ein weiterer Ausbau ist geplant. Das Betriebssystem der Server im Sichtung- und Auswerternetz der Digitalen Forensik befindet sich auf dem aktuellsten Stand und wird fortlaufend aktualisiert. Die Arbeitsplatzrechner der Bayerischen Polizei verfügen über Windows 10 und werden ebenfalls laufend aktualisiert.

*zu 4.1.: Wie viele Laptops, Convertibles, bzw. FZI-Clients für Mobiles Arbeiten im Bereich Homeoffice (alternierende Wohnraum- und Telemedienarbeit, „gelegentliches Arbeiten von zu Hause aus“ oder „Flexitag“) stehen den allgemeinen Kriminalkommissariaten zur Verfügung?*

*zu 4.2.: Wann genau wurden 2020 aufgrund der Corona-Krise zusätzliche Laptops, FZI-Clients oder Convertibles bestellt?*

*zu 4.3.: Wann wurden diese jeweils geliefert?*

*zu 5.1.: Wie viele Kriminalbeamte und Kriminalbeamtinnen haben einen Bedarf an Laptop, Convertibles, bzw. FZI-Clients für das Mobile Arbeiten im Bereich Homeoffice in der Corona-Zeit angemeldet?*

*zu 5.2.: Wie viele Geräte wurden letztendlich angeschafft?*

zu 5.3.: *Wie ist der aktuelle Stand bzgl. weiterer Beschaffung dieser Geräte?*

Die Fragen 4 bis 5 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet:

Eine Abfrage bei den Polizeiverbänden ergab, dass der notwendige Bedarf an Homeoffice (alternierende Wohnraum- und Telemedienarbeit, „gelegentliches Arbeiten von zu Hause aus“ oder „Flexitag“) bei der Kriminalpolizei im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie grundsätzlich abgedeckt werden konnte. Die nachgefragte und durchgeführte rein zahlenmäßige Erhebung ist dabei nicht aussagekräftig, da neben den bloßen Zahlen auch die Lebenswirklichkeit und der Dienstbetrieb der Dienststelle zu berücksichtigen sind. Insofern wurden vor Ort passgenaue Lösungen je nach Bedarf gefunden. Unter anderem wurden Geräte durchgetauscht oder ergänzend umgerüstete Desktop-Rechner ins Homeoffice gegeben. Die Strategien der Verbände, das Ansteckungsrisiko in der Corona-Pandemie zu reduzieren, unterscheiden sich zusätzlich. So wurde zum Teil neben Homeoffice auch eine zeitversetzte Dienstverrichtung eingeführt, unter anderem auch, weil nicht immer alle Tätigkeiten fachlich im Homeoffice durchgeführt werden können.

Details können den beiden Tabellen in der Anlage entnommen werden.

zu 6.1.: *Welche technische Ausstattung haben die Streifenwägen der Kriminalpolizei (Stichwort „mobiler Streifenwagen“?)*

zu 6.2.: *Gibt es Überlegungen, diese weiter technisch auszustatten?*

zu 6.3.: *Wenn ja, mit welchen Geräten?*

Über das umfassende Programm „Mobile Police“ wurden und werden über mehrere Jahre neben dem bewährten Digitalfunk ins Polizeinetz integrierte Convertibles und Notebooks sowie Smartphones beschafft. Das Programm hat einen Planansatz von 122 Mio. €. Die Verbände können dabei, angepasst an die jeweilige Aufgabe, unter anderem die Streifenwägen eigenverantwortlich ausstatten. Ziel ist

eine persönliche Ausstattung mit Smartphones und eine fahrzeuggebundene Ausstattung mit Convertibles bzw. Notebooks. Der Bedarf der Kriminalpolizei wird dabei nicht gesondert budgetiert. Das Konzept wird stetig mit den fachlichen Bedarfen aus allen Fachbereichen der Bayerischen Polizei, sowie mit den auf dem freien Markt verfügbaren technischen Innovationen bzw. Entwicklungen abgeglichen und bei Erforderlichkeit angepasst und fortgeschrieben.

Im Gegensatz zu den Streifenwägen der Schutzpolizei kann bei der Kriminalpolizei auf Grund der Spezialisierung in der Aufgabenstellung kein homogener Bedarf festgelegt werden. Sollten einzelne, fachspezifisch ausgestattete Fahrzeuge benötigt werden, so werden diese im Rahmen der haushalterischen Möglichkeiten im Zuge von bspw. Spezialanfertigungen im Rahmen der gültigen Vergaberichtlinien beschafft.

zu 7.1: *Welche Maßnahmen plant die Staatsregierung zu ergreifen, um die Ausstattung der Bayerischen Kriminalpolizei digital auf den neuesten Stand zu bringen?*

zu 7.2: *Welche Kosten veranschlagt sie für die vorgenannten Maßnahmen?*

Die Fragen zu 7.1 und 7.2 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet:

Die Polizeipräsidien beschaffen im Rahmen der Budgetierung für die jeweilige Aufgabenstellung IuK-Ausstattung auf dem neuesten Stand.

Darüber hinaus wurden den Polizeipräsidien im Rahmen des Masterplans Bayern Digital II in den Haushaltsjahren 2017/2018 Sachmittel in Höhe von je 4,0 Mio. für die Ausstattung der spezialisierten Ermittlungseinheiten und die Digitale Forensik zugewiesen. Siehe hierzu auch die Schriftliche Anfrage der Abgeordneten Annette Karl vom 15.10.2019 und die Antwort des Staatsministeriums für Digitales vom 07.01.2020 (Drs. 18/5588 vom 14.02.2020).

Seit dem Haushaltsjahr 2019 werden diese Maßnahmen aus dem allgemeinen Polizeihauhalt bestritten. Allein für die geplante Ausstattung der spezialisierten Ermittlungseinheiten zur Bekämpfung der Cyberkriminalität mit Hard- und Software ist hierfür ein weiterer Ansatz von Haushaltsmitteln in Höhe von 18,8 Mio. Euro bis ins Jahr 2022 nach derzeitigem Kenntnisstand erforderlich. Die Umsetzung aller Maßnahmen hängt wesentlich von den zur Verfügung gestellten Haushaltsmitteln ab.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Gerhard Eck  
Staatssekretär

Wieviele mobile FZI-Clients (Notebooks, Convertibles) stehen den Beschäftigten der Kriminalpolizei für das Homeoffice (**ohne Bereich Digitale Forensik**) zur Verfügung?

Wann genau wurden seit Beginn der Coronakrise (Zeitraum 23.03.2020-01.10.2020) aufgrund der Corona-Krise zusätzliche mobile FZI-Clients (Notebooks, Convertibles) für die Beschäftigten der Kriminalpolizei bestellt?

Wann wurden diese zusätzlich bestellten Geräte geliefert?

PP Oberbayern Nord		98	29.04.2020: 6 FZI Clients	Lieferung steht aus
PP Oberbayern Süd		85		0
PP München		244	Am 07.07.2020 wurden 100 Notebooks und am 17.09.2020 wurden 357 Geräte für das gesamte Präsidium bestellt.	88 Geräte der Bestellung vom 07.07.2020 wurden geliefert. Die Lieferung der Bestellung vom 17.09.2020 steht aus.
PP Niederbayern		82	Im Zeitraum vom 05.06.2020 - 01.10.2020 wurden 43 Geräte bestellt	Im Zeitraum vom 10.06.2020 - 28.07.2020 wurden 19 Geräte geliefert. Der Rest ist ausstehend.
PP Oberpfalz		62	Am 06.08.2020 wurden 9 Geräte und am 29.09.2020 wurden 8 Geräte bestellt	Die Lieferung steht aus.
PP Oberfranken		144	Im Zeitraum vom 23.03.2020 - 17.07.2020 wurden 6 Geräte bestellt.	Im Zeitraum vom 07.05.2020 - 27.07.2020 wurden 6 Geräte geliefert.
PP Mittelfranken		108	Der Bedarf für Homeoffice-Arbeitsplätze wurde wegen Lieferschwierigkeiten der Hersteller aus dem bestehenden Gerätebestand gedeckt. Ausgetauschte, stationärer Desktop-PCs werden zu FZI-Clients umgerüstet.	---
PP Unterfranken	55 Geräte; zusätzlich 70 FZI-Clients aus einem Poolbestand		Es wurden 35 Geräte wurden bestellt.	Die Lieferung steht aus.
PP Schwaben Nord		40	---	---
PP Schwaben Süd/West		32	Am 14.07.2020 wurde 1 Gerät bestellt.	Am 22.07.2020 wurde 1 Gerät geliefert.
BLKA		843	Am 15.07.2020 wurden 10 Geräte bestellt	Am 21.07.2020 wurden 10 Geräte geliefert.

Dienststelle

Wieviele Kriminalbeamtinnen und Kriminalbeamte haben einen Bedarf an mobilen FZI-Clients (Notebooks, Convertibles) für das mobile Arbeiten im Bereich Homeoffice während der Coronakrise (Zeitraum 23.03.2020- 01.10.2020) angemeldet?

Wie viele mobile FZI-Clients (Notebooks, Convertibles) standen hierfür zur Verfügung bzw. wurden hierfür beschafft?

Sind weitere Beschaffungsmaßnahmen dieser Geräte für diesen Zweck bei der Kriminalpolizei geplant? Wenn ja, dann Angabe einer Planungsschätzung.

PP Oberbayern Nord	164	119	20
PP Oberbayern Süd	44	85	0
PP München	261	261	0
PP Niederbayern	102	102	58
PP Oberpfalz	103	67	8
PP Oberfranken	52	144	30
PP Mittelfranken	8	116	0
PP Unterfranken	Präsidium liegt keine Rückmeldungen der Kriminalpolizei vor.	125	0
PP Schwaben Nord	200	40	0
PP Schwaben Süd/West	115	32	5
BLKA	843	843	70